

Das Team SdA ist davon überzeugt, dass die komplexe Problemlage in Pfäffikon nur in einer ganzheitlichen Betrachtung erfasst werden kann, und schlägt als Methode vor, mittels einer «urbanisierten Akupunktur» in den Siedlungskörper einzugreifen. Diese Methode ist das Alleinstellungsmerkmal des planerischen Konzepts und umfasst auch landschaftsarchitektonische Massnahmen. In 10 Teilräumen möchte das Team eine Reihe von punktuellen, massvollen Eingriffen vornehmen, die die städtebaulichen und freiräumlichen Qualitäten aufwerten.

Siedlungsmassnahmen

Das Beurteilungsgremium schätzt die präzisen städtebaulich-gestalterischen Eingriffe in den Bereichen Dorfplatz, Bahnhof und Unterdorf. Diese versprechen eine rasche Verbesserung der Qualitäten der öffentlichen Räume durch wirkungsvolle, einfach umzusetzende Massnahmen.

Die vorgeschlagene Entwicklung im Bereich Seeuferquartier wird begrüsst, weil damit auf die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung angemessen reagiert wird.

Die Entwicklung im Osten Pfäffikons (grossflächige Blockrandbebauung) wird als unrealistisch erachtet, weil auf den städtebaulichen Kontext nicht reagiert wird und die verkehrlichen Konsequenzen nicht ausgewiesen sind.

Verkehr

Die Stossrichtung des Verkehrskonzepts ist grundsätzlich nachvollziehbar. Insbesondere die direkte Anbindung des Seedamm-Centers/Alpamare wird als sinnvolle Massnahme erachtet. Die Planungserfolge innerhalb des Gebietes sind aber in beträchtlichem Mass von Eingriffen zur Dosierung und Reduktion des zufahrenden Verkehrs im Norden (Seedamm) und im Süden (Zubringer Schindellegi/Halten) abhängig. Zielführende Vorschläge werden dazu nicht gemacht.

Landschaft

Das Beurteilungsgremium würdigt in besonderem Mass die sorgfältige Analyse und Bewertung der landschaftlichen Qualitäten von Pfäffikon und der direkten Umgebung. In diesem Bereich liegt der besondere Wert der Planung. Die Forderung des Teams nach einer qualifizierten Aufwertung der Ortsränder, nach dem Schutz des Seeuferreservates und der Vernetzung wesentlicher Freiraumstrukturen wird nachdrücklich gut geheissen. Auch hier werden punktuelle Massnahmen vorgesehen, zum Beispiel die Qualifizierung des Bachuferweges, die als sehr sinnvoll erachtet werden, um die Identität des Ortes zu stärken und die ökologische Vernetzung der natürlichen Lebensräume zu verbessern.

Die Aufwertung des Images von Pfäffikon durch gezielte Eingriffe in den öffentlichen Landschaftsraum wird als ebenso richtungsweisender Beitrag erachtet, wie der Hinweis darauf, dass Pfäffikon lediglich den umgebenden Landschaftsraum gezielt aufwerten muss (z.B. Waldpark, Seeuferpark), um wertvolle öffentliche Freiräume für die Bevölkerung zu schaffen.

Umsetzbarkeit

Die vorgeschlagenen Massnahmen im Bereich Landschaft, Freiraum und Städtebau als punktuelle Eingriffe sind voraussichtlich rasch und mit vernünftigem finanziellen Aufwand umzusetzen. Die planerischen Empfehlungen im Bereich Landschaft sollten bei allfälligen Zonenplanungs-/Gestaltungsplan-Verfahren adäquat berücksichtigt werden. Die Umsetzung der vorgeschlagenen Verkehrsmassnahmen sieht das Beurteilungsgremium kritisch aufgrund der dispersen Interessenslagen bei den betroffenen Bundesstellen, Nachbargemeinden und -kantonen.

Fazit

Die vorgeschlagenen Vorgehensweisen des Teams im Bereich Landschaft und städtebaulicher Freiraum werden als besonders verfolgenswert und langfristig tragbar erachtet. Hier liegt die besondere Stärke des Beitrags und das wertvolle richtungsweisende Potential der Arbeit. Die verkehrsplanerischen Aussagen überzeugen dagegen nicht.